

bekannt unter dem Namen „Stonewall“ Jackson, über die Cornell-Universität in Ithaca, die englische Insel Jamaica, und den mexicanischen General Sturbe. Der Artikel Italien behandelt die interessante Geschichte dieses Landes seit 1848 mit besonderer Ausführlichkeit und führt dieselbe fort bis Ende September 1871. Die großartige Umgestaltung Japans, welches wie ein englischer Reisender in J. 1870 schrieb, in den letzten 3 Jahren ebenfalls hundertfacher durchlebt hat, ist ebenfalls sehr eingehend besprochen. Der Artikel enthält bereits einen Bericht über den allernächsten Staatsfriede des Mikado, welcher die Familien, die über 300 Jahre die eigentlichen Herrscher Japans waren, abschafft.

Nach zwei Seiten mehr hat Reynolds's Cotton Presse errungen. — In der Louisiana Staats-Ausstellung am 18. November 1871 und in der Mississippi Staats-Ausstellung zu Jackson am 4. Dec. 1871 hat Reynolds sich bedeutend von Schmelzmaschinen verfertigte Schrauben Baumwollen-Presse den ersten Preis als die beste Power Plantagen Cotton Presse erhalten, vor allen ihren Mitbewerbern.

—Die im Verzen der katholischen Kirche erscheinende katholische Zeitschrift, „Alte und neue Welt“ hat mit jedem folgenden Jahre eine höhere Stufe der Vollkommenheit erreicht und ist hinsichtlich der Erzählungen, reizender Gemälde und der sorgfältigen Auswahl belehrender Aufsätze den besten altkatholischen Unterhaltungsblättern ebenbürtig. Preis per Heft 25 Cents, per Jahrgang, \$3 bei vierteljährlicher Vorabzahlung. Als Gratis-Prämie wird ein prachtvoller Farbendruck: „Zwei Knaben unter einem Palmbaum“ gegeben.

Anzeigen.

Montag den 1. Januar, 1872.

Ball

bei H. R. Schumacher.
Für gute Getränke ist gesorgt.

Auction.

Einige Haus-Virtuositäten u. Küchengeräte, Binnensäge, der Viehdrehstuhl 2 Pferde und 1 Mule u. werden Sonnabend am 30. December c. Vormittags auf meiner Farm meistbietend verkauft werden.
New-Braunfels 18ten December 1871
Chr. Krause.

Feuerprämie zu verkaufen!!

Feuer Co. No. 2 von San Antonio Berar County bietet ihre Hand-Feuerprämie, gemacht von John Agnew Philadelphia, No. 595 zum Verkauf aus. Dieselbe hat alles nötige Zubehör und einen Schlauchwagen mit über 1000 Fuß Schlauch.
Alles in gutem, brauchbarem Zustande.
Näheres zu erfahren bei
Edward Steves,
San Antonio, Berar Co.

Bei Gerber Weinstock

haben, sind Beschlässe sehr billig zu haben, auch Leder für Sattler und Schuhmacher und Pelzjelle zu dem billigsten Preis.
—29

Schulbücher.

Ich erlaube mir, alle Eltern, welche Kinder in die öffentlichen Freischulen schicken, freundlich darauf aufmerksam zu machen, daß sie nichts Ungleicheres auf den Weihnachtstisch ihrer Kinder legen können, als die neuangeführten, ausgezeichneten Schulbücher.

Um beim Einkauf alle Mißgriffe zu vermeiden, wäre es gewiß ratsam, künftige Lehrer deshalb zu befragen, und wird gewiß jeder Lehrer es für eine angenehme Pflicht halten, Auskunft zu erteilen.
G. Dupont,
Principal der Freischulen in Comal County.

G. H. Gombert.

Antreiber, Wagen u. Möbel Lakirer Zimmermaler, Schilderschreiber und Tapezire. Alle Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.
Wohnhaft in der oberen San - Antonio Straße.
—16

Comal Ranch

23 Meilen von New-Braunfels an dem Qualitätsteig gelegen, ist zu vermieten für Ithale der Ernte, zu günstigen Bedingungen auf die Zeit von einem oder zwei Jahre. Das Feld enthält 110 Ader kultiviertes Land der Pasture enthält 400 Ader. Gelegt werden drei hoch Oben und Flügel, Wohnhäuser und Nebenhäuser hinreichend für eine große Familie.
Näheres ist zu erfahren bei
Geo. Pfeuffer & Bro.
und bei T. W. und J. A. Gandler,
—13

Bekanntmachung.

Vom 2. December ab wird der Unterzeichnete „Günter's Beer-Saloon“ wieder eröffnen. Für gute Getränke ist bestens gesorgt.
August Jigenbals.

Cedern Fensteregel

zu verkaufen zu 89 das Hundert.
Das Nähere zu erfahren bei
G. Rohde,
oder auf der Office der N. B. Zeitung.

Anzeige.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich vom 1. Januar künftigen Jahres an mein Bar-Room aufgebe. Alle welche am Geschäfte zu fördern haben sind hierdurch freundlichst aufgefordert, bis dahin ihre Rechnungen zu präsentieren und alle welche dem Geschäfte schulden, wollen gefälligst bis dahin ihre Rechnung stellen.
New-Braunfels den 15. Nov. 1871.
John Halm.
Das Lokal kann mit Mobiliar vermiehet werden.

Zu verrenten!

20 Aker bestes bewässertes Land 4 Meile südlich der Playa, daselbst kann sofort übergeben werden.
C. P. Probandt,
San Antonio.

Bersteigerung.

von wertvollem Land, ein Theil von Sanders Farm bei New-Braunfels, 32 Pflanzellen in circa 5, 10 und 20 Acrelets. Der 1. Januar 1872. Morgens 10 Uhr anfangend am Court-Haus in New-Braunfels. Bedingungen, halb baar und den Rest, in einem Jahr, mit Zinsen.
Bertheilungsplan zu sehen, bei J. J. Groos, Cuadabala Hotel.
C. B. Bender, Eigenthümer.

LAND WARRANT LOST!

The Bounty Warrant No. 176, 320 Acre Tract, originally granted to J. Sanders has been lost. If not found within the time prescribed by law, I shall apply to the General Land Office for a duplicate.
GUSTAV HOFFMANN.

Land Warrant Lost!

The Bounty Warrant No. 176, 320 Acre Tract, originally granted to J. Sanders has been lost. If not found within the time prescribed by law, I shall apply to the General Land Office for a duplicate.
GUSTAV HOFFMANN.

Pugsachen und Winterhüte

feine Zeugnisse und Kinderhüte, Wollentstoffe und Oberflanel, Winterhandschuhe und sonstige Winterfachen, Spielzeug und Nippfachen, Weihnachtsgeschenke.

Alles in größter Auswahl, Soeben Erhalten!

Fr. Hoffmann.

Särge

von jeder beliebigen Größe und Form, von schwarzem „Walnuß“ und hiefern Holz fortwährend vorräthig zu haben bei
—20
H. W. Tiepe.

Guter trockner Baumwoll-

samen laßt zum höchsten Preis oder tauscht gegen Del und Cuckeln ein
—49
G. Weber.

Jean Henry Eward,

Schweizer Uhrmacher u. Juwelier
Mühlentrafte, New-Braunfels, Texas.

Baumwollen-Presse

und Pferde-Kraft.
„Reynolds“ drehende von geschmiedetem Eisen verfertigte Baumwollen-Presse

ist eine Verbesserung der beliebten Schrauben Presse und ist auf dem Markt jetzt als die vollkommenste, zuverlässigste und leicht arbeitende Presse bekannt. Das ganze Gewicht der Presse kommt der Baumwolle im Säuen steht auf einer Angel und zwei Männer oder ein Pferd können mit Leichtigkeit einen 500 Pfund schweren Ballen pressen.

Die Reynolds's Pferde-Kräfte sind unübertroffen in ihrer Stärke und Dauerhaftigkeit, sie werden eigens für das „Säuen“ der Baumwolle, für Maismühlen und anderen Plantagenarbeit verfertigt.

Die Maschinen haben bei der transischen Staatsausstellung von 1871 Prämien erhalten.

Sie werden fabrikt in New Orleans, in Reynolds Iron Works,
Corner South Market
and Fulton St.
near St. Mary's Market.

W. H. REYNOLDS,
Proprietor Box 1690.

Office and Depot 32 Carandolet Street
Agenten werden überall verlangt.

Möbel! Möbel!

G. H. Schmitt, empfiehlt, seine große Auswahl, elegant und dauerhaft gearbeiteter Möbel, bestehend in Kommoden, mit Holz oder ganz Marmor Platten, alle Sorten Tische, mit Holz und Marmor-Blättern, Sofa Schreibpulte, Küchenschränke von Walnuß u. Eiche, Spiegel alle Sorten Stühle, zehn Sorten Bettstellen, Springbetten für Bettstellen, Geldkisten von 3 bis 1 1/2 Zoll, überaus alle in dieses Fach gebührende Artikel, welche zu den niedrigsten Preisen verkauft werden. Wegen Mangel an Raum, werde ich eine große Partie zum Kostpreis verkaufen, kommt und seht.

Rechte Rheingauer Weine

direkt importirt, und zu billigen Preisen zu haben bei
G. Weber.

Möbel Möbel!

zu haben bei
Eugen Ebensberger.

Eduard Mäegelin,

Bäckerei,
Mühlentrafte, New-Braunfels
Zieths zu haben: Gebäckwaren, sowie alle Sorten Haus-Cakes, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat, Eingemachte Früchte, Sardinen, Austern, u. u. viel um zu nennen befehlenden Bier und Cider.

Zu Verkaufen!

Ein wertvolles Stück von urbarem Land, 150 Aker enthaltend mit einem Ein Haus und Baumwollenpresse, 18 Meilen von New-Braunfels am Cibola gelegen. Näheres zu erfahren in Rudolph Hellman's Store am Cibola.
—6

Gustav Gerlich, Mechaniker

Zeguin Straße, New-Braunfels
Werkstatt neben dem Store des Herrn W. Wegel.

empfehl ich zu allen vorerwähnten Maschinen an Nähmaschinen, Geweben, Sechsbreitern, sowie Aufzügen von Sattler-Stamps und Aufzügen.
Alle in sein Fach schlagende Artikel sowie alle Aufträge werden in kürzester Zeit effectuirt.

Große Auswahl Gut gearbeiteter Möbel

zu den niedrigsten Preisen bei
J. Jahn.

Hugo Wegel's

San Antonio Straße, Pieper's Local, Empfiehlt seinen neuen Store in Dry-Goods, Groceries, Hüten, Schuhen, Taback, Cigarren, Porcellan, Nippfachen u.
[5—]

Türen- und Fenster-Fabrik

von Gebrüder Scholl & Weidner.

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten

Türen, Fenster und Jalouisen,

sowie Türen- und Fensterbekleidungen, ferner übernehmen wir das Hobeln von Fußbodenbrettern, sowie

Pattensägen, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantiert.

Bestellungen werden schnell und Billig ausgeführt.
Gebrüder Scholl und Weidner.

J. J. Groos, Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.

New-Braunfels, Texas.

Wm. Wetzel,

New-Braunfels Texas.

Detail Händler

und Agent für

Singer's Nähmaschinen.

Ernst Scherff,
New-Braunfels, Texas.

Agent für

Grover & Baker

Schiffchen Nähmaschinen.

Nicht Steppisch auf beiden Seiten.

Hamburg Amerikanische Dampfer-Linie

Zwischen Hamburg und New-Orleans.

Die großen und bequem eingerichteten Dampfschiffe dieser rühmlichst bekannten Linie werden während der Winter Saison monatlich von Hamburg und New-Orleans expedirt, und können Passagierbillets von den Unterzeichneten bezogen werden.

Zwischen Hamburg nach Galveston: \$44.00 Gold
Zwischen Hamburg nach Indianola \$49.00 Gold.
Nähere Auskunft erteilen
T. J. P. und C. J. P.,
Agenten.

SIMMONS

Die Kennzeichen von Leberleiden sind Unbehagen, Lichter und Schmiergen in der Seite, manchmal sind die Schmerzen in der Schulter und man hat sie häufig für Rheumatismus. Der Magen hat weniger Appetit und fühlt sich übel. Die Eingeweide sind verstopft, manchmal abwechselnd schlaff. Der Kopf leidet Schmerzen und fühlt sich dumpf und schwer. Ein bedeutender Verlust des Gedächtnisses findet statt begleitet von dem pinlichen Gefühl, als habe man

LIVER

Etwas unterlassen was getan werden soll. Der Kranke klagt sich oft über Schwäche u. Niedergeschlagenheit. Manchmal haben mehrere dieser Symptome zu gleicher Zeit statt und zu anderer Zeit nur wenige; aber die Leber ist dabei das leidende Organ. Heile die Leber mit

Dr. Simmon's LIVER REGULATOR.

einer Zubereitung von Wurzeln und Kräutern, bei welcher garantiert wird, daß sie nur aus pflanzlichen Stoffen besteht, die Niemanden schädlich sein können.

Dieses Mittel ist von Hunderten angeordnet worden und ist seit den letzten 25 Jahren als eines der zuverlässigsten, wirksamsten und harmlosesten bekannt, welches jemals dem leidenden Publikum angeboten worden ist. Wenn es regelmäßig und anhaltend gebraucht wird, so ist es sicher gegen An

Regulator.

verkäuflichkeit, Kopfweh, Wechsellust, chronische Diarrhöe, Blauschmerzen, Vagor Dysenterie, Nierenleiden, Hämorrhoiden, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, Unreinheit des Blutes, Melancholie, Mangelhaftigkeit, Erbrechen, Kopf- oder Schmerzen in den Gliedern, Schmerzen im Kopf, Wechsellust, Wasserhusten, Schwären, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern, Engbrüstigkeit, Rothlauf, weibliche Krankheiten und gallige Leber überhaut.

Bereitet allein durch

J. H. Reilin u. Co.,
Drugstoren Warren Co.,
Preis \$1, auf der Post zugesendet \$1.25

H. Runge & Co.

ein gros Händler in Groceries Commission's und Expeditions-Geschäft, Indianola, und Victoria, Texas.

Saur und Dreiff,

Texas Land-Agenten.

Besorgen das Assessment von Ländereien und Bezahlung der Steuern in allen Theilen des Staates; „Roxen“, verkaufen und leihen Ländereien und Land-Certificates, Verleihen die Einföhrung von Forderungen gegen den Staat und Individuen.

Beigefügt (Trees) werden vervollständigt und reformirt.

Premie Bedienung und billige Behandlung wird zugesert.

New-Braunfels den 1. März 1871.
Office im Court-Hause.

Del für Anstreicher

Gefochtes Del zum Anstreichen gut trocknend, zu haben bei
G. Weber.

Moböl, zum Schmieren von Leder und

Weschir.

Campanöl, rectificirt, keinen Geruch hinterlassend.

Salat- oder Süßöl, vollständig rein und klar.

Cellulose zu Viehfutter.

Casioröl für Medicinische Zwecke, und geringere Sorte als seine Maschinen-Schmiere.

Obige Artikel, hier fabrizirt, sind ebenso gut und billiger wie die besten importierten, und empfehle zu geneigter Abnahme
G. Weber.

Lister's Fieber-Mittel

Dieses unschädliche und ausschließlich aus Pflanzenstoffen bestehende medicinische Präparat wird dem Publikum mit der vollen Ueberszeugung dargeboten, daß es als ein Gegenmittel gegen das traurige Fieber, welches unter dem Namen von Wechselfieber und kaltem Fieber bekannt ist, jeder anderen Arznei vorzuziehen ist.

Der Preis ist Ein Dollar die Flasche oder fünf Dollars für sechs Flaschen.

Schramm u. Benner

San Antonio Straße,
New-Braunfels, Texas.

Staple Dry Goods,
Staple und Fancy Groceries,
Große Auswahl von
Porcellan und Glaswaren.

Holzwaren,
geflechtene Körbe.

Hüte
Stiefeln
und Schuhe.

Rechte Juwelerien.

Nippfachen.

Silberwaren.

Recht einem großen Assortiment von
Besagen.

Andysen,
Spigen,

u. s. w. u. s. w.

stets an Hand.

GET THE BEST.

Webster's unabridged Dictionary.
10,000 Words and Meanings not in other Dictionaries.
3000 Engravings, 1840 Pages Quarto.
Price \$12.

Had to add my testimony to its favor [Pres't Walker of Harvard] Every scholar knows its value.

W. H. Prescott, the Historian
The most complete Dictionary of the language.
Dr. Dick, of Scotland.

The best guide of students of our language.
John G. Whittier.
He will transmit his name to latest posterity.
Chancellor Kent.

Etymological parts surpasses anything by earlier laborers.
George Bancroft.

Bearing relation to Language Principia does to Philosophy.
Elihu Burritt.

Speels all others in defining scientific terms.
President Hitchcock.

So far as I know, best defining Dictionary.
Honore Man.

Take it altogether, the surpassing work.
(Smart, the English Orthoepist.

A necessity for every intelligent family, student, teacher and professional man. What Library is complete without the best English Dictionary?

ALSO
Webster's National Pictorial Dictionary.
1040 Pages Octavo, 600 Engravings.
Price \$5.

This work is really a gem of a Dictionary, just the thing for the million. Amer. Educ. Monthly.
Published by G. & C. MERRIAM,
Springfield Mass.

Sold by all Booksellers.

Ernst Scherff,
New Braunfels, Texas.

Fertige Kleidungsstücke für Herrn, Schuhe, Stiefel, Hüte u. c.

Kleiderstoffe.
James-Waaren,
Zerumpfaaren,
Fertige Damenmäntel,
Spigen,
Schärpen u. Besäße,
Leinene Tischzeuge,
Handtücher,
Wellene Herrn- und Damen-Schawls,
Schawlüber.

Ernst Scherff,
New Braunfels, Texas.

Fertige Kleidungsstücke für Herrn, Schuhe, Stiefel, Hüte u. c.

Kleiderstoffe.
James-Waaren,
Zerumpfaaren,
Fertige Damenmäntel,
Spigen,
Schärpen u. Besäße,
Leinene Tischzeuge,
Handtücher,
Wellene Herrn- und Damen-Schawls,
Schawlüber.

Ernst Scherff,
New Braunfels, Texas.

Fertige Kleidungsstücke für Herrn, Schuhe, Stiefel, Hüte u. c.

Kleiderstoffe.
James-Waaren,
Zerumpfaaren,
Fertige Damenmäntel,
Spigen,
Schärpen u. Besäße,
Leinene Tischzeuge,
Handtücher,
Wellene Herrn- und Damen-Schawls,
Schawlüber.

Ernst Scherff,
New Braunfels, Texas.

Fertige Kleidungsstücke für Herrn, Schuhe, Stiefel, Hüte u. c.

Kleiderstoffe.
James-Waaren,
Zerumpfaaren,
Fertige Damenmäntel,
Spigen,
Schärpen u. Besäße,
Leinene Tischzeuge,
Handtücher,
Wellene Herrn- und Damen-Schawls,
Schawlüber.

Ernst Scherff,
New Braunfels, Texas.

Fertige Kleidungsstücke für Herrn, Schuhe, Stiefel, Hüte u. c.

Kleiderstoffe.
James-Waaren,
Zerumpfaaren,
Fertige Damenmäntel,
Spigen,
Schärpen u. Besäße,
Leinene Tischzeuge,
Handtücher,
Wellene Herrn- und Damen-Schawls,
Schawlüber.

Ernst Scherff,
New Braunfels, Texas.

Fertige Kleidungsstücke für Herrn, Schuhe, Stiefel, Hüte u. c.

Kleiderstoffe.
James-Waaren,
Zerumpfaaren,
Fertige Damenmäntel,
Spigen,
Schärpen u. Besäße,
Leinene Tischzeuge,
Handtücher,
Wellene Herrn- und Damen-Schawls,
Schawlüber.

Cigarenmacher

können dauernde Beschäftigung finden bei
C. Hoffmann,
San-Antonio.

J. W. Davis,
Rechtsanwalt,
San Marcos Texas.

Gustav Gerlich Agent

für

Wilson's Schiffchen

Nähmaschine.

Rath, Steppisch [auf beiden Seiten]
Preis, \$45, 50, 55.
Probe Nähre und Circulars gratis.

Slocomb, Baldwin u. Co.

Importeure von Hardware,
74 Canal and 91, 93, 95, Common Street,
neben dem City Hotel
New-Orleans.

Wir garantiren so niedrige Preise wie irgend ein importirtes Haus in den Vereinigten Staaten.
—6

Jr. Gottlieb Fisch's Bitters.

Dieses Präparat hat großen Nutzen. Der Herr Gottlieb Fisch, von Berlin, hat auf die Bitters folgende Bemerkung gemacht: „Ich habe diese Bitters seit Jahren gebraucht und sie haben mich von allen Krankheiten befreit.“

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in jeder Apotheke zu haben. Preis pro Flasche 25 Cents. In großen Quantitäten zu haben.

Die Bitters sind in

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 20.

Freitag, den 5. Januar 1872.

Nummer 7.

Abonnement auf die N. B. Zeitung von No. bis No. für Herrn

Der Glatbootmann.

Amerikanische Erzählung von Friedrich Hecker.

[Fortsetzung.]

„Wunderliches Land das,“ brummte Jock verächtlich vor sich hin. „So viel Wasser ich aber, ich möchte nicht darin leben, und was froh sein, wenn ich erst wieder kalten Boden unter mir habe. Doch mein Weg, wenn ich die Schwärze hier abzulassen prägen lassen, und sind Siebzig in einem, so geschieht ihnen eben recht und sie verdienen's nicht besser. Mit der Zeit, den ich, werden sie aberschlagen werden und in der Zeit möchte ich dann hier verdammt viel lieber in einer schwarzen, wie in einer weißen Haut sein.“

Mit den Worten schob er die Arme in den ausgebeulten Rock hinein, drückte sich den alten etwas arg mitgenommenen Strohhut in die Stirn, hing die Kugelflasche um, nahm seine Büchse auf die Schulter und schlenderte langsam an's Land, den deutigen Tag in aller Ruhe und nach besserer Bequemlichkeit, wie es eben gehen wollte, zu verbringen. Jedel, der Jock besonders in's Herz gefaßt hatte, wachte, in Ermangelung besserer oder anderer Beschäftigung, hinter ihm drein.

Drittes Kapitel.

Die Alligatoren.

Es war ein wunderbarer Morgen. Die Sonne brannte allerdings ein wenig heiß, doch hat das kleine Drangensbüchse, das bis zum Habweg niederließ, erfrischenden Schatten und der wunderbare Duft der Büchsen erfüllte die Luft, während daneben die reifen Früchte in dem dunkel glänzenden Laub ordentlich sunnelten und zum Genuß einluden.

Jock pfückte sich hier vor allen Dingen ein bald Zugend, legte sich damit unter einen der Bäume, und sog mit aufgewandtem Behagen den Saft derselben ein. Denn in den Städten am Ohio hatte er allerdings schon Pfirsich zu Hunderten gegessen, es kam ihm aber so vor, als ob ihm noch nie eine so gut geschmeckt, als die, die er sich hier selber von den prachtvollen Bäumen abschlagen konnte.

Das wurde er aber bald müde und schenkte sich jetzt danach, auch den Wald dieser Gegend kennen zu lernen.

Für den weltlichen Jäger hat nämlich nichts einen so wunderbaren Reiz, als zum ersten Mal einen fremden Wald zu betreten, in dem man noch dazu erwidern darf, fremdes Wild zu finden. Freilich hatte er schon weiter oben am Strom gehört, daß es mit Hirschen da unten sehr spärlich bestellt sei, und es der Mühe nicht wertlos, im Sumpf nach ihnen zu jagen. Dafür aber gab es hier genug Alligatoren und doch wohl manches andere Gebirg, das zu sein ihm freute. Jedenfalls wollte er sich den Sumpf einmal in der Nähe betrachten, denn Zeit hatte er genug.

Ein schmaler, an beiden Seiten durchgehenden begrenzt Habweg führte unsere davon gerade darauf zu und Jock, der den Tadel erst über die Fenz heben mußte, schlenderte mit dem kleinen Hund an seiner Seite, langsam darauf hin.

Mrs. Polderidge hatte ganz recht gehabt; Jock war wirklich zum ersten Mal in „Südamerika“ und Alles hier eigentlich eine andere Welt für ihn. Das wunderliche von den Bäumen in langen Hellschwarz niederhängende graue Moos, den sogenannten „Spanischen Bart“ hatte er allerdings schon weiter oben am Strom gesehen; ebenso die sonderbar gestalteten schlanken Cypressen, mit ihren pyramidenähnlichen Wurzeln. Aber schon die weiten schattenlosen Baumwälder, in denen hier und da kleine Negertruppen verschiedenartig geschäftig arbeiteten, waren ihm in dieser Ausdehnung neu, und die ungeheueren von allen Baumstämmen freien und trefflich urbar gemachten Felder interessierten ihn sehr.

„Das ist freilich keine Kunst,“ brummte er dabei vor sich hin, indem er den Blick nach rechts und links hinüberschweifen ließ — „wenn wir ein paar hundert arme schwarze

Trüffel bei uns so wollen arbeiten lassen, und ihnen einen Cent Lohn zu zahlen, können wir auch solche Maisfelder haben. Ich sollte aber einmal sehen, wie das Land hier auszubauen sollte, wenn die weißen Hautleute es selber bearbeiten müßten. Verdammt will ich sein, wenn ich glaube, daß sie einen einzigen Ballen Baumwolle auf den Markt brächten. Und was für Boden haben sie hier — lauter Prachtland, wo der Pflug nur so durchläuft — und düngen dazu mit Schweiß und Blut — da soll's wohl wachsen! Kann mir aber nicht denken, daß ein Mensch Freude daran haben soll, sich ein Feld aufzukleimen und reifen zu sehen — ich wenigstens möchte meine Hände nicht damit beschmutzen.“

Die Sonne brannte auf den schattenlosen Pfad fast sengend nieder, und der junge Bursch schritt schärfer aus, den schüßenden Waldesschatten bald zu erreichen. So gering er aber die Entfernung im Anfang gehalten, so weit debnte sie sich aus, da er sie nach Schritten messen mußte, u. er war eine rechtliche halbe Stunde marschirt, ehe er die letzte Fenzde gewann.

Hier hatte er erst noch keinen nicht mehr breiten Wiesenplan mit kleinen einzeln zerstreuten Büschen vor sich, dem sich rechts ein reichhaltiger, mit Wasser gefüllter Sumpf anschloß, während den Hintergrund der düstere, dicht verwachsene Wald bildete. Die Büsche lebten von kleinen Singvögeln, besonders von den sogenannten Wiedingbirds, die Nacht über lieblichen Gesang hören lassen, und die hier überall ihre Nester hatten. Er hielt sich aber doch nicht lange zwischen ihnen auf, sondern ging, so rasch er konnte, auf die nächste Waldede zu, deren äußerste Bäume bis dicht an das Wasser liefen, sich dort erst einmal vor allen Dingen auszurufen und wieder abzuhängen. War doch selbst sein Büchsenlauf in der brennenden Sonne so heiß geworden, daß er nicht einmal mehr die Hand darauf leiden konnte.

Auch Jedel schien entseßlich müde und heiß geworden zu sein, und legte nach Weiden. Der kleine Hund mit seinen kurzen Beinen war an Bord allerdings ein ruhiges Leben gewöhnt, und mochte jetzt auch wohl schon bereuen, mit seinem langbeinigen Freund eine solche entseßlich lange Tour unternommen zu haben. Er blieb wenigstens in der letzten Zeit sehr büßig stehen und sah zurück, als wenn er es sich eben nur überlege, ob er nicht selbst jetzt noch wieder umkehren sollte. Der Weg zurück, und noch dazu allein, mochte ihm aber auch langweilig vorkommen; überdies sah er vor sich den Wald, mitterte auch vielleicht das Wasser dort, und folgte zuletzt immer wieder seinem selbst gewählten Herrn und Begleiter.

Jock hatte sich am Fuß einer riesigen Cypressen lang ausgestreckt, und Jedel nahm in dessen dicht neben ihm ein Bad, das ihm außerordentlich zu bebogen schien. Dabei zog er sich aber fortwährend die Luft ein, die von dem Sumpf herüberwehte, und als er wieder an Land gekommen war, lief er noch immer am Ufer auf und ab, und windete nach dem Wasser hinüber, von wo aus ihm jedenfalls irgend ein Stück Wild in der Nase steck.

Der Hund war ganz vorzüglich auf der Jagd, besonders auf einer Fährte, und zeigte etwas verächtliches nicht umsonst an. Jock blickte auch aufmerksam ringsumber, besonders aber gegen den schwachen Luftzug an, ob er dort in der Gegend irgend etwas Lebendiges erkennen könnte. — Es war aber Nichts zu sehen, selbst nicht einmal ein Alligator, von denen es doch Massen in diesen Sümpfen geben sollte. Nur etwa zwei oder drei hunderte Schritte entfernt, bemerkte er auf dem Wasser an mehreren Stellen einen hohen kegelförmigen Gegenstand, von fast rosenrother Farbe, aus dem er nicht recht klar werden konnte. Waren es die Blätter irgend einer Wasserpflanze, die da so wunderbar breit emporstanden? — Wieder sah er sich dabei nach Alligatoren um, konnte aber keinen einzigen erkennen, als es plötzlich einen lauten Schlag auf's Wasser that.

Jock fuhr rasch danach um und Jedel, der die Augen gerade auf jene Stelle gerichtet, bellte laut. Fast in demselben Augenblick sprang aber auch der junge Bootsmann von seinem Lager auf, denn wie mit einem Zauberschlag wimmelte der ganze Sumpf von Alligatoren. Die rosenrothen Kegele, die er für Blätter gehalten, kamen klappend auf's Wasser nieder, und hunderte von dunkeln schmalen Stellen, von denen er im Anfang geglaubt, daß es aufragendes Erdreich oder faules angebranntes Holz sei, gemannen plötzlich Leben und Bewegung und glitten

geräuschlos aber rasch herbei. Dem Jedel war diese Veränderung auf dem Wasser aber ebenfalls nicht entgangen. Kaum sah er, wie sich dahinter Alles regte und bewegte, als er laut lässend dagegen ansetzte, und Jock konnte im Augenblick bemerken, daß die braunen langen Ungeheuer dem Vellen des Hundes um soviel rascher entgegen eilten.

„Da kommt Ihr mir recht, meine braunen Burschen,“ lachte er leise vor sich hin, indem er vorsichtig seine Büchse angriff und spannte, und was für eine Gesellschaft. Wohin man sieht, kommen die Bestien ja angezogen, na wartet, Euch soll die Jode jucken.“

Der Sumpf debnte sich hier, wie schon gesagt, am Rücken sämtlicher Felder hin, die sich in ihrer vollen Breite auf am Strom liegenden Land befanden. Weiter hinein in den Wald schien sich das Wasser aber noch mehr auszudehnen, und um die Verbindung mit dem dahinter liegenden Land herzustellen, war ein flacher und ziemlich schmaler Damm hindurch gebaut. An diesem verorten kamen jetzt besonders drei oder vier alte lange Burschen geschwommen, die hielten aber, als sie den Hund nicht mehr hörten, und ruderten dann langsam querüber, einzeln einzeln im Sumpf lebendes Cypressen zu. Andere trauten aber auch wieder von drüben herüber, und einer von ihnen stieg sogar auf dem Damm hinauf und blieb dort in der Sonne, den Oberkörper auf dem Trocknen, den langen gezähnten Schwanz noch im Wasser hängend liegen.

Ein paar dicht am Damm wachsende Büchse gestatteten Jock, sich hinter ihnen zu recken und vordrückt bis in bequeme Schußweite an den Alligator anzukommen. So entseßlich viel hatte er dabei im Norden von der Panzerhaut der Tiere gehört, durch die eine Kugel gar nicht schlagen könnte, daß er nahe genug zu kommen wünschte, einen der Burschen mit der Kugel in's Auge zu treffen, und aufrecht bis vierzig Schritte weiter, daß er seines Zieles gewiß war. Keine winkle er deshalb dem Hund, hinter ihm zu bleiben; Jedel wachte auch recht gut, was das zu bedeuten hatte, und schlich dann rasch und vorsichtig der im Auge befallenen Stelle zu.

Der Alligator, soweit er ihn jetzt hinter den Büschen sehen konnte, blieb dabei vollkommen ruhig liegen und schien die Gefahr, in der er sich befand, entweder nicht zu ahnen, oder auch vielleicht nicht zu achten. Gar nicht weit vom Damm ab hatten dabei andere gelegen, die jetzt, als sie den Mann darauf hingehen sahen, von ihm fortbewegten. Ein paar hatten ihn sogar auf kaum zwanzig Schritte heran gelassen, und er hätte sie recht gut auf die von ihm abgedrehten Köpfe schiefen können. Da er aber fürchtete, daß die Kugel dort abdrallen möchte, ließ er sie ruhig fort, sein Glück an dem auf trockenem Land liegenden zu verdienen, und war auch an diesen schon in recht bequeme Schußweite gekommen.

So gepannt hielt er indessen seine ganze Aufmerksamkeit auf die erste Beute, daß er auf gar nichts Anderes um sich her geschaut hatte. Jetzt aber, wie er die Büchse hob, sein Ziel zu treffen, sah er in der Nacht über den Lauf hin sich etwas Helles bewegen, und erkannte in demselben Augenblick auch ein junges Mädchen in einem weißen Kleid, die den schmalen Gang entlang und gerade auf den Alligator zukam. Sie konnte überhaupt kaum noch vierzig Schritte von ihm entfernt sein und ihn gar nicht bemerken haben — sahen doch die Bestien auch wirklich nur aus, wie ein Stück altes trockenes Holz, wenn sie so still und regungslos in der Sonne lagen.

Jock wollte jetzt schliefen, aber er fürchtete, die Kugel könnte auf der panzerartigen Haut abprallen und das Mädchen treffen, und ein eigenes Gefühl der Angst überschlich ihn, als er sah, wie dieses, vertrauensvoll näher kommend einen furchtbaren Gefahr mit raschen Schritten entgegenging. Unschlüssig zögerte er, aber es war keine Zeit mehr zu verlieren.

„Das junge Mädchen hatte ein kleines langhaariges braunes Bündel auf dem Arm, das sie liebedeulend streichelte, und sah dabei eben nicht weiter auf ihren Pfad, als eben nötig war, den Damm zu halten. Kaum noch zehn Schritte konnte sie dabei von der Bestie entfernt sein und sprang er jetzt vor und rief sie an, und floh sie, so war ja Nichts wahrerlicher, als daß der heimtückisch lauende Alligator sie verfolgen würde. Dann aber war es nicht mehr möglich, ihr Hilfe zu bringen, und sie deshalb auf seine gute Büchse verlassen, hob er den Lauf,

die Kugel womöglich unter das Ohr und von hinten in das Hirn zu bringen, und drückte ab.

Mit dem Schuß schnellte sich das tote Thier über den Damm weg in das Wasser; das junge Mädchen aber, das dicht vor ihren Füßen in diesem Augenblick zum ersten Mal das ungeheuer entdeckte und durch dieses wieder den Schuß erschreckt, ließ den kleinen Hund fallen und sprang eben noch in Zeit zurück, dem das ihr hinüberfliegende Schwanz der Bestie zu entgehen — ein Schritt nur weiter vor und sie wäre davon erreicht worden. So traf sie allerdings der Schlag nicht, aber der arme kleine Hund wurde davon mit in das Wasser gerissen, und während er laut aufschrie, drehte sich der zum Tod verwundete Alligator noch einmal nach ihm um, packte ihn in seinen riesigen Maßen und verschwand damit in der über ihm zusammenstürzenden Flut.

Jock aber, der sich verwünscht wenig um den Hund kümmerte, stieß einen lauten Freudenstrei aus und sprang auf die Fremde zu, die an allen Gliedern zitternd und seiner Bewegung föhig auf dem Damm stand.

Es war ein junges, hübsches Mädchen von kaum sechzehn Jahren, mit vollen dunklen Haaren, aber blauen Augen, mit zartem, jetzt fast marmorweißem Teint. So einfach aber auch ihre Kleidung sein mochte, so jaht und edel war die ganze Gestalt, die nur leise erbebt, als der Arm des jungen Mannes sie umfaßte und küßte.

„Haben Sie keine Furcht weiter, Miß,“ rief dabei Jock, sein gutmütig edliches Gesicht mit voller Wärme übergeffen — „ich denke, die Bestie hat genug und der Appetit wird ihr wohl vergangen sein. Meine Kugel ist hineingefahren; sehen Sie nur wie der Blutstrom, den sie in die Wunde gezogen, dort schillernd auf dem Wasser liegt. Sie müssen das Ungeheuer gar nicht vor sich gesehen haben: die verwirrteten Dinger gleich auch wahrhaftig einen alten Baumstamm auf ein Haar.“

„Oh — ich danke Ihnen,“ flüsterte das junge Mädchen, während das Blut, das vorher ihre Wangen verläßt, in einer wahren Flut zurückfloß und ihr Antlitz und Maßen sich dunkel färbte. „Ich hätte es wirklich nicht geglaubt — aber — guter Gott, mein Jocky, mein armer Jocky ist verloren — oh ich armes unglückliches Mädchen, wie wird es mir jetzt gehen?“

„Das arme kleine Ding hat der Satan allerdings mit über Bord genommen,“ sagte der Bootsmann etwas verlegen, denn es kam ihm sonderbar vor, daß die junge Dame, wo sie eben erst kaum selber dem Tod entgangen, so über den Verlust eines Hundes klagen konnte — „das löst sich aber nicht ändern und ich danke Gott, daß das Ganze noch so abgelaufen ist. Sie haben sich recht erschreckt, nicht wahr?“

„Oh, mein Gott, ja — ich hätte ja sonst den Hund nicht lassen lassen,“ seufzte das Mädchen und mochte sich dabei von dem sie nach immer süßenden Arm des jungen Mannes frei — „solte es — sollte es denn gar nicht möglich sein, das arme kleine Thier noch zu retten?“

„Mitten? — schwerlich,“ sagte Jock, dem diese Sorge, die sich nur mit dem toten Hund beschäftigte, eben nicht besonders gefiel. „Wenn ich der Braubudel nicht noch als letzten Bissen verchlückt hat, sind ihm doch wenigstens alle Knochen in den Leib zerbrochen, und er liegt jetzt irgendwo da unten auf dem Grund vom Sumpf als Bissen für einen von der Verwandtschaft.“

Die junge Fremde barg das Antlitz einen Augenblick in beiden Händen und als sie sich wieder aufrichtete, sah Jock, daß ihr die hellen Thränen an den Wangen niederließen.

„Der Du mein Gott,“ sagte da der junge Bursch gutmütig, „ich habe gar nicht geglaubt, daß Sie sich den Verlust des kleinen Tieres so zu Herzen nehmen würden. Wenn Jedel da mein gehörte, wolle ich ihn gern Jüden dafür lassen, und wäre es auch nur, daß Sie wieder ein fröhliches Gesicht machten. Der aber gebietet dem Baas und der gäbe ich nicht um vieles Geld.“

„Verloren — verloren,“ seufzte die junge Fremde vor sich hin, senkte den Kopf und wollte langsam den Damm hin an Jock vorübergehen.

„Und darf ich Sie nicht begleiten,“ sagte dieser — „hier schwimmen noch eine ganze Menge von Bestien herum und ich weiß nicht —“

„Oh danke Ihnen,“ sagte aber das Mädchen abwehrend — „ich danke ihnen recht von Herzen — auch — auch für die Güte,

die Sie mir beweisen, aber — ich muß allein gehen — ich darf wirklich nicht,“ seufzte sie rasch und bittend hinzu, als Jock eine Bewegung machte, als ob er sein Gesicht erneuen wolle — „leben Sie wohl!“ und mit flüchtigen Schritten eilte sie jetzt, als ob sie fürchte, daß ihr der Fremde dennoch folgen würde, den schmalen Damm entlang, floß über den kleinen Wiesenplan u. entschwand bald hinter den einzelnen Büschen den Blicken des Nachschauenden.

Jock verwandte wirklich kein Auge von der schlanken Gestalt, so lange er einen Schimmer des hellen Kleides durch die Büchse erkennen konnte; dann aber stieß er kopfschüttelnd den Kolben seiner langen Büchse auf den Boden und murmelte dabei leise vor sich hin:

„Das ist ein wunderliches Ding; jammert um den kleinen braunen Kater, als ob er ein Kind in's Wasser gefallen wäre und scheint die Gefahr, in der sie selbst geschwebt, auch nicht so viel zu achten. Entweder müssen hier überall solche vertrackte Alligatoren im Weg herumliegen und die Leute in einem fort darüber fallen, oder — die Hunde sind verdammt theuer. Na, minnetwegen; ich habe Nichts dagegen, aber — hübsch war das Mädchen. In meinem Leben habe ich solche tief dunkelblauen Augen nicht gesehen, und so schlank gewachsen, wie eine nur von den Cypressen hier — aber wer mag sie sein?“

— eine Tochter vom Pfleger? — sollte die aber allein und zu Fuß hier unten im Sumpf herumlaufen? — dazu ging sie mir auch nicht vornehm genug gekleidet, denn die Frauenkleider hier zu Lande sind ja einen Staat aus, daß einem armen Teufel ganz angst und bang dabei zu Muthe wird. Um, vielleicht so eine Art von Gesellschaftlerin aus New-Orleans — sprach das Englische auch so ein Bißchen kurz abgekliffen, als ob sie's nicht alle Tage brauchte und es ein wenig schwer in den Augen ginge — Nun, mir laan's recht sein und jetzt — na ja, da hab' ich über das Blig Ding richtig vergessen, meine Büchse wieder zu laden — hm, hm, hm — war aber doch das schönste Mädchen, das ich in meinem jungen Leben gesehen habe u. selbst Nelly's Bestie in Greenont konnte sich nicht neben der sehen lassen.“

Immer noch langsam dabei mit dem Kopfe schüttelnd, zog er den Ladestock aus seiner Büchse, nahm dann den Kräper aus der Kugelflasche, schraubte ihn an den Stock und wachte das Gewehr erst sorgfältig aus. Der amerikanische Jäger that das fast nach jedem Schuß, besonders wenn er nicht gleich wieder auf den Brand geladen hat. Dann schüttelt er Pulver ein, seufzte die Kugel auf, sah nach der Pflanze und schaute sich nun erst wieder, als er sein Gewehr ordentlich in Stand wachte, nach dem vorher angeschossenen Alligator um. — War es ihm doch schon ein paar Mal so gewesen, als ob er sein Schmauchen irgendwo auf dem Wasser gehört hätte.

Die übrigen Alligatoren hatten sich allerdings nach dem Schuß, und wie sie die Menschen auf dem Damm erkannten, in etwas großer Entfernung zurückgezogen, denn sie sind feige und werden nur in sehr seltenen Fällen selber einen Angriff wagen. Gar nicht weit entfernt aber und gerade an einer Stelle, wo der Cypressen von Moos überhangenen eine prachtvolle Gruppe bildeten, während der abgedrehte Stamm einer vierten zwischen sie hineingeschlagen war und zum großen Theil aus dem Wasser herausragte, konnte er den dunkeln Körper eines der Tiere erkennen, der sich dort an der Oberfläche heuderte und hinüber wand.

„Aha mein alter Bursche,“ lachte der junge Mann silberglänzend vor sich hin, „hab' ich Dich erwischt? — hast Kopfschmerzen bekommen, bob? oder machst Dir der kleine Hund vielleicht Nagendrüsen? — Na warte; Dich kann ich hoffentlich kurieren. Möchte Dich überdies gern einmal in der Nähe sehen.“

Er suchte jetzt auf dem Damm hin etwas besser an den Verwundeten hinzuzukommen, der indessen gerade jetzt den Kopf hinter den umgestürzten Stamm gebracht. Während sich der angeschossene Alligator aber die größte Mühe gab, aus der etwas unbequemen Lage wieder herauszukommen, blieb Jock mit der Büchse im Anschlag stehn, einen günstigen Moment für einen zweiten Schuß abzuwarten. Das Wasser schien hier allerdings nicht sehr tief, er seufzte sich aber doch auch hineinzuwaten wo er vorher so viele der tödlichen Schüsse auf dem Damm hin aufpaan Schritte nach vorn.

„Durch die Ruhe draußen waren die übr-

gen Alligatoren aber auch indessen wieder sicher geworden und wie und da sah er auf's Neue die rosenrothen Kegele emporsteigen, die er jetzt ganz erstaunt als die riesigen Oberfläche der unbewußten Bestien erkannte — und was für Zähne die Burschen in dem weit aufgerissenen Maßen führten.

Sein Alligator lag aber jetzt ganz still und regungslos, und zwar mit dem Leib zum Theil auf den Stamm hinaufgehoben. Krampfgeschossen war er jetzt falls, vielleicht gar schon verendet, und sollte er ihn jetzt da drüben im Stich lassen? Das ging unmöglich an. Er wäre ja kein Jäger gewesen.

Da wo er stand, konnte er vom Damm aus recht gut den Grund unter dem klaren Wasser erkennen. Es mochte dort etwa dreißig bis vier Fuß sein, und wenn er auch weiter drin vielleicht etwas tiefere Stellen fand, war es bis zu den Cypressen ja doch auch kaum hundert Schritte weit, und doch hob sich das Land schon wieder zu einer kleinen Insel empor. Rasch entschlossen blieb er sich deshalb mit seinem breiten Jagdmesser eine etwa sechs oder sieben Fuß lange Stange ab, an deren unteren Ende er einen vortragenden Ast als Hasen streb ließ und stieg dann, die Büchse schußfertig auf der rechten Schulter, den Stock in der Linken, in das lauwarme Sumpfwasser hinein.

Im Anfang schritt er allerdings außerordentlich vorsichtig darin hin und blickte misstrauisch bald nach rechts, bald links hinunter, ob er nicht einen der tragen Bestien neben sich erkennen könnte. Da aber das Wasser nicht tief wurde und nur höchstens von drei bis vier Fuß wechselte, verlor sich diese Vorsichtlichkeit auch bald. So hatte er etwa den halben Weg zwischen Damm und Baum zurückgelegt, als er plötzlich etwas hinter sich im Wasser plätschern hörte. Erschreckt fuhr er herum, sah aber gleich, daß es Niemand weiter als Jedel war, der nicht hatte allein am Land zurückzulaufen wollen u. jetzt hinter ihm drein geschwommen kam.

„Na ja, Du hast gerade noch gefehlt,“ brummte Jock zwischen den Zähnen durch, „und wenn dich auch ein Alligator fräße, dürfte ich unterer Allen gar nicht wieder an Bord kommen — jurist, kleiner — mach,“ rief Du wieder an Land kommst, und wenn Du Flug bist, thust Du das Maul nicht auf!“

Er streckte dabei den Arm, in dem er die Stange hielt, nach dem Land zu aus. Ob aber Jedel glaubte, daß er ihn mit dem Stock schlagen wolle, oder ob er keine Lust hatte, allein auf dem Damm sitzen zu bleiben, kurz er schwamm in einem Bogen um den jungen Bootsmann hin und kam ihm nicht zu nahe. Jock suchte ihn jetzt an sich zu locken, um ihn wenigstens an den Arm zu nehmen; aber auch das litt er nicht, oder fürchtete auch vielleicht, daß er zurückgebracht werden sollte, und als Jock jetzt versuchte, ihn mit dem Hasen zu erreichen, drehte er sich fogar um und schwamm gerade in den Sumpf hinaus.

„Du bist ein Rader,“ brummte Jock mit einem derben Fluch, „aber minnetwegen; wenn Du Dir ein Vergnügen daraus machst, habe ich auch Nichts dagegen. So viel sage ich Dir aber gleich, ich w'ine nicht, wenn Du etwas Menschliches begehrt, darauf kannst Du Dich verlassen.“ Und damit wandte er sich von dem Hund ab und schritt wieder, so rasch er konnte, den drei Cypressen zu.

Jedel bekam aber nur darauf gewartet. So wie er sah, daß sich der Mann nicht weiter um ihn bekümmerte, machte er wieder kehrt und schwamm jetzt ruhig hinter ihm drein, bis Jock an den Bäumen wieder seichteres Wasser erreicht und gleich darauf das trockne Stück Land unter den Bäumen betrat. Da sich Jedel überigens doch noch nicht ganz in die Nähe getraute, schwamm er erst einmal auf den schräg aus dem Wasser ragenden Baumstamm zu und suchte an dem hinaufzuleiten. Dort lag ihm freilich der angeschossene Alligator im Weg und wie er ihn nur berührte, schlug der wieder mit dem riesigen Schwanz aus und glitt ein paar Schritte nach vorn.

Jedel bekam dadurch natürlich einen Heidenfurcht und schrie laut auf, erwachte aber noch glücklich den Stamm, von dem er heruntergerutscht war, lief dort so hoch hinauf, wie er kommen konnte, und bellte nun aus Verbeßren nach dem sich unter ihm in den letzten Todeszuckungen windenden Alligator nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Der Abonnementspreis auf die New-Braunfelder Zeitung ist in vierteljährlicher Vorauszahlung \$ 0,75 in halbjährlicher " " 1,50 in jährlicher " " 3,00 in specie oder das Equivalenz in Currency. Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen \$ 0,50 " " " " bis 10 " " 1,00 " " " " " " bis 20 " " 2,00 und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der erst- und zweitemaligen Anzeigen auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

Äußerliche Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, eruchen wir den Betrag von uns eingehender Notas in Currency beizubringen und zuwenden.

Der Herausgeber.

Unsere Honorarabnehmer, welchen wir Rechnung zuschicken, eruchen wir geschäftlich an Herrn Heinrich Hüter, im Hotel des Herrn W. D. Dissen, zu zahlen.

Herrn Julius Verends in San Antonio, Agent der New-Braunfelder Zeitung, wird die Güte haben Einkünfte für dieses Blatt in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

Die Expedition.

Ein Glückliches Neujahr!

wünscht Schreiber dieses allen Lesern der ersten in diesem Jahre erscheinenden Nummer dieses Blattes, in der Uebersetzung, daß wir weniger die für die Republik der Vereinigten Staaten, für die Wohlfahrt und Freiheit des Volkes derselben, so verhängnisvolle Jahr 1872 zu fürchten hätten, wenn die große Mehrzahl der Bürger dieser Republik das Glück ihrer Neujahrswünsche, des Landes es so aufrichtig wünschte, wie es ihre Pflicht als Republikaner ist.

Wenn unsere Wünsche wirklich gemeint sind, so begnügen sie sich nicht mit der bloßen Befehmung, oder den gesprochenen Worten, sondern sie müssen zu Thaten werden. Was hilft einem Unglücklichen mein Beten, wenn ich mich nicht bemühe ihm Beistand zu leisten?—Was nützen unserer Republik die besten patriotischen Gesühle eines Bürgers, wenn er sich nicht bemüht, eine richtige Einsicht in unsere Staatsverhältnisse zu erlangen und an der ihm zukommenden Stelle thätig in dieselben einzugreifen.

Nur durch Handeln und nicht durch Gebete und fromme Wünsche können wir in der Welt der Volksherrschaft, in dem Staate, etwas ausrichten. Daß ein redlicher Wille die politischen Handlungen eines guten Bürgers leiten soll, versteht sich von selbst, daß aber auch ein unredlicher Wille, wenn er nur stark genug ist, sich in Thaten zu äußern, in den letzten Jahren unserer Republik ein Hinderniß leisten konnte, das haben wir in Texas und in den ganzen Vereinigten Staaten leider zur Genüge erfahren.

Unser Wunsch, den wir unserer Lesern und dem ganzen Volke unserer Republik heute darbringen ist deshalb, daß es sich eine unparteiische und so viel als möglich richtige Ansicht unserer politischen Verhältnisse verschaffen möge, damit es fähig werde, namentlich in diesem verhängnisvollen Jahre richtig in das Getriebe unserer Politik einzugreifen, da hiervon alles Glück, das wir der Nation und jedem einzelnen Mitgliede derselben wünschen können, abhängig ist.

Ein Seitenstück zu den Vorgängen in Tylex.

Die Thatfache, daß das löbliche Institut der Davis'schen Staatspolizei aus den verurtheilten Elementen zusammengesetzt ist und weit eher dazu dient, Verbrechern zu veranlassen als zu verhindern, wagen seit längerer Zeit selbst fog. radikale Blätter nicht mehr in Abrede zu stellen. Fast scheint es, als hätte Gouverneur Davis mit richtigem Blicke dessen, was ihm für seine Zwecke noch übrig, die Ueberreste des durch die starke Hand der Militär Gewalt und die einmüthige Energie der Bürger nahezu ausgerotteten Despardotismus des Staates in seine Staatspolizei gerettet und dieselben sich dienstbar zu machen bemüht. Es mag dies viel gesagt scheinen, aber wie sich der Gewaltthaten des verhängnisvollen Jaak Helm erinnert, (mit dessen Verschönerung noch vor Kurzem unser deutscher Repräsentant Grothaus sich beschäftigte) und wie wenig die Anzahl der Mitglieder der Staatspolizei ist, welche der gemeinsten und empfindlichsten Verbrechen wegen durch die Gerichte schon verurtheilt worden sind, wird obiges Vermuthung gewiß nicht als übertrieben erkennen!

Noch ist das Blut in den Straßendolere, wo ein Staatspolizist zwei geachtete Bürger kaltblütig hinopferte, nicht getrocknet und schon lieft das löbliche Institut der Davis'schen Staatspolizei in Nacogdoches ein wo möglich noch empfindlicheres Seitenstück. Wie der Houston Times aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, verhält es sich damit in folgender Weise:

Zwei Staatspolizisten, Namens Columbus Hazlett und W. J. Grayson, hatten Bedrohungen gegen Herrn Clute in Nacogdoches ausgesprochen und bei einer Gelegenheit selbst einen Angriff auf das Leben desselben unternommen. Herr Clute suchte Schutz bei den Gerichten. Es wurde daher ein Verhaftsbefehl gegen die beiden Staatspolizisten und einen ihrer Helfershelfer, Namens J. M. Grayson erlassen, welcher Verhaftsbefehl durch Constable Birdwell unter Beistand eines Bürgers Namens D. W. Harrell er-

cutirt werden sollte. Hazlett widersepte sich der Verhaftung durch dem Gerichte, und versuchte nicht nur den Constable zu erschlagen, sondern verjagte auch mit Hilfe seiner beiden Gehilfen selbst den Richter mit gepanzenen Revolvern aus dem Gerichtssaale. Als man aber trotzdem mit der Verhaftung Ernst machen wollte, schoß Hazlett Herrn Harrell nieder und ergriff mit seinen beiden Spießgesellen die Flucht nach einem Zumpfwalve wo sie mehrere andere ihres Gleichen an sich herangezogen und den County-Behörden Trog boten.

Dies geschah am 14. d. M. Au 20, gegen Mitternacht erschienen Hazlett und W. J. Grayson vor Birdwells Hause und riefen den alten Mann an die Thüre. Die er, nichts Arges ahnend, erschien an der Seite seiner Frau und wurde von den Unmenschen ohne Weiteres durch einen Schuß todt zu Boden gestößt.

In Folge dieser beiden himmelschreienden Mordthaten herrscht in Nacogdoches County die größte Aufregung. Die Bürger bewaffnen sich und sind entschlossen, die Verbrecher in ihrem Schlafwinkel aufzufinden und um jeden Preis zur verdienten Strafe zu bringen. D. H. die Angelegenheit nichts mit der Politik zu thun hat, also nicht in das Bereich des Kultur-Lebens gezeit werden kann, geht daraus hervor, daß sowohl Harrell wie auch Birdwell als gute Republikaner bekannt sind und auch der farbige Ibel der County-Bevölkerung sich an der Verfolgung der staatspolizeilichen Despardos mit allem Eifer betheilt.

Senator Swift von Nacogdoches County ist mit amtlichen Dokumenten über die entsetzlichen Vorgänge versehen bereits auf dem Wege nach Austin um dem Gouverneur die Sache vorzulegen und Schutz für den tugigen Bürger gegen das in staatspolizeilicher Uniform stehende Mordbrotum zu verlangen. Nicht unerwähnt darf hier bleiben, daß der Capitän der Staatspolizei zu Nacogdoches, Capt. J. H. Burnett, dem Senator Swift ein Schreiben mitgegeben, in welchem er erklärt daß die auf die Ermordung der beiden Bürger Harrell und Birdwell durch die Staatspolizisten Hazlett und Grayson sich beziehenden Dokumente vollständig der Wahrheit getreu seien!

Man ist nun mit Recht darauf gespannt, was Gouverneur Davis beschließen werde, wenn ihm dieser neue blutige Beweis der Wirkfamkeit seiner Verhabe zur offiziellen Kenntniß gebracht wird. Von allen Ecken und Enden des Staates kommen Klagen über Willkür und Gewaltthaten von Seite dieser Staatspolizei immer häufiger vor die Oeffentlichkeit, aber das in Tyler und Nacogdoches in so rascher Aufeinanderfolge vergossene Blut zeigt, welche ernste Gefahren aus dem Institut der Staatspolizei, wie sie jetzt zusammengesetzt ist, für Ruhe und Ordnung im Staate erwachen. Hätte ein Gouverneur Davis nicht für Zweckmäßig auf solche Thatfachen hin, dieses allgemein verhaßte Institut der Staatspolizei abzuschießen oder einer gründlichen Reform zu unterziehen, so muß er auch den Muth haben, alle Konsequenzen seines Verhaltens in dieser Sache auf sich zu nehmen! Er muß die Verantwortlichkeit für alles weiter vergossene Blut auf seine Rechnung schreiben lassen und sich auf die Möglichkeit gefaßt machen, daß das Volk des Staates endlich gegen Despardos nach dem Gehebe der Nothwehr verfährt, namentlich aber ein solcher Desparado nun zufällig in der Uniform des Gouverneur Davis steht, oder nicht!

[Galv. Union]

Amerikanisches.

Washington, 19. Dez.

Das Haus nahm Hoer's Bill bezüglich der Ernennungen eines Committee's über die Angelegenheit der Arbeitslöhne und Arbeitsstunden und wegen der Theilung des Profits zwischen Arbeit und Capital in den Fer. Staaten, auf.

Stoem, ein Mitglied des Erziehungs- und Arbeits-Committee's, befragte die Annahme der Bill. Unter andern sagte er, die Uebel, unter denen die arbeitenden Klassen leiden, seien oft unbegreiflich. Die Unterwerfung werde zeigen daß \$2,353,000,000 des dem Capitalisten gehörigen Eigentums steuerfrei sind und deshalb andere Interessen besteuert werden müssen, um das Deficit zu decken. Sie wick zeigen, daß \$21,000,000 jährlich den Fer. Staaten als Bonus mit Gratifikation bezahlt wird. Sie wird zeigen, daß der arme Mann auf sein Salz jetzt eine Steuer von 155 Prozent, auf seine Stahl- und Eisenwaaren mehr als 50 Prozent, auf seine Kleider mehr als 65 Prozent und auf seine Spaten und seine Schaufeln mehr als 65 Prozent bezahlt, während der reiche Mann auf seine Juwelen, Diamanten, Spitzen goldenen Ringe, Gemälde Sculpturen eine Steuer entrichtet, die 10 Prozent nicht übersteigt. Um dieses Unrecht, das dem arbeitenden Manne angethan wird, auszugleichen, wird der Congress jedes spätere Finanz-Projekt der am Nader stehenden Partei zu widerrufen haben. Ist nicht das Nationalbank-Projekt ihre Gründung? War nicht die Exemption der fünften Schuld von der Besteuerung ihr Werk? Nicht mehr das gegenwärtige Tarifsystem von ihr her?

Werden diese aufgehoben, dann wird die repub. Partei aufgehoben und aufgelöst. Das einzige Hinderniß, das in diesem Lande den Interessen der Massen entgegensteht, ist die Existenz der republikanischen Partei, und sobald sie entfernt ist, wird eine bessere Ordnung der Dinge herrschen.

Garfield berichtete Namens des Appropriations-Committee's eine Bill, die \$27,840 zur Deckung des Deficits in Appropriation für die Kosten des gemeinschaftlichen Kultur-Committee's bewilligt.

Edridge fragte, wie viel die Gesamtkosten dieses Committee's betragen? Garfield gab die Kosten, ohne Hinzurechnung der Druckkosten auf \$66,907 an. Der Bericht wird 7 Bände stark werden und 6000 Seiten füllen und die Kosten dafür werden freilich ziemlich groß ausfallen.

Edridge verlangte, daß Herr Garfield die specificirte Kostenrechnung des Committee's im Globe drucken lasse. Garfield gab seine Zustimmung, und es wurde die erforderliche Verordnung erlassen. Die Bill ging allerdings durch und das Haus schloß zur Vertagung.

Als vor einigen Tagen die Arbeiter eine Strafe durch den Council Bluffs, in Iowa, gaben, fanden sie einen Esel, welcher \$12,000 in Gold und Silbergeld enthielt. Dieser Schatz war vor 18 Jahren durch einen Mann, Namens Mair, verborgen, der seinen Meißelarbeiten, einen Californier, ermordet und beraubt hatte. Mair wurde gefangen und durch einen Mob von Californiern gehängt. Die Arbeiter, welche den Schatz unter einem Baumstamm fanden, vertheilten demselben unter sich zu gleichen Theilen.

Die Brücke über den Missouri-St. Joseph, Mo., 17. Dez. Die Arbeiter im Gassen des Pfeilers No. 6, der Brücke über den Missouri haben am Samstag prächtige Proben von gelbdaligem Quarz in dem Kies gefunden, der den Felsen in einer Tiefe von 43 Fuß unter dem Wasserpiegel bedeckt. Dieser Kies ist offenbar der alte Meeresboden. Arbeiten an der Brücke haben erfreulichen Fortgang und in der nächsten Woche wird der Caiffon für den nächsten Pfeiler versenkt werden.

St. Louis, 25. December. — Ueber das Gehen von zwei Despardos ist der Nähe von Seneca, Neshba County Illinois, zwei nähere Einzelheiten eingetroffen. Louis Swimm und ein anderer Gangesvogel, bekannt als Texas Joe, alias Buckskin, verleiteten einen Deutschen, Henry Salzmann mit ihnen ungefähr zwei Meilen von Prairie City zu geben und eine Quantität dort versteckter Weibley zu holen. Außerhalb des Ortes angekommen schlugen sie ihren Begleiter mit Knütteln nieder, beraubten ihn um \$25 und eine Uhr und ließen ihn für todt auf dem Plage liegen. Salzmann erholte sich jedoch soweit wieder, daß er nach dem Town zurück trieben und das Vorgefallene melden konnte. Swimm wurde in Seneca durch das Vigilanzcomite verhaftet, und bald darauf nach Austin, bei einem Raubversuche drei Schußwunden erhielt. Beide wurden in einen Baum gehängt. Verdacht bekannte vor seinem Toode, daß er in vergangenen Jahre elf Männer ermordet und als ganze Beste neunzig Dollars erhalten habe.

New-York, 28. December. — Eine Broadway Bank und eine Bank in Newark in New Jersey wurden beide durch ein und dieselbe Person um je \$20,000 beschwindelt, indem ihnen falsche Noten vom genannten Verlage angehängt wurden.

Ein der E. P. am 1. d. M. Die in letzter Zeit vielbesprochene Frage, welche Wirkung der Tod des Ainsin dieses Bräutigams auf den Ainsin ausüben werde, dürfte somit bald in Lösung finken!

Chicago, 22. Dez. Zwei Betrübene sind gefahren Nacht in der Strafe ertrunken.

Chicago, 22. Dez. Das Thermometer variiert hier von Null bis zu 14 Grad darunter. Der Frost ist an verschiedenen Stellen gefahren — das erste Mal seit sieben Jahren.

Chicago, 22. Dez. Die Kälte ist ungewöhnlich streng in der Dominion. Das Thermometer variiert von 16. bis 20 Grad unter Null.

New-York, 22. Dez. Nach Berichten aus Süd Amerika ereigneten sich in dem Town Cron binnen neun Stunden vierzig Stöße eines Erdbebens. Große Risse entstanden in den Straßen und alle Häuser stürzten in Trümmer.

In der Provinz öffnet sich ein Vulkan. Weitere Erdstöße längs der Linie der Andes werden befürchtet.

New-York, 27. Dez. Als gestern ein Kohlenzug aus Katarawen näherte, stürzte ein neun Tonnen wiegendes Stück Eisen auf das Geleise, zerstückerte die Pocomotive und tödtete einen der Arbeiter. Der Zug wurde hoch in die Luft geworfen und fünfzehn Cars stürzten vortzief fast in den Fluß.

Die Gesamtverluste aller beim Chicago Feuer betheiligten Versicherungsgesellschaften betragen \$92,882,849. Hierunter fallen auf 373 Versicherungsgesellschaften in den Vereinigten Staaten \$87,069,849. Auf auswärtige britische Compagnien \$5,813,000.

Das Geschäftskapital der einheimischen Gesellschaften betrug zur Zeit des Feuers um \$79,695,321 so daß ihre Verluste beim Feuer um \$7,474,258 größer sind als sie baare Capital besaßen. Das Geschäftskapital der 5 englischen Compagnien betrug zur Zeit des Feuers \$10,459,995,00, so daß sie noch einen Ueberschuß von \$4,646,095 behalten haben, nach dem sie alle Verluste bezahlt haben.

Von den amerikanischen Gesellschaften haben 68 Gesellschaften suspendirt, 28 anderen mußten ihren Actionären Nachzahlungen auferlegen, um die Verluste zu decken. Die übrigen sind im Stande ihre Verluste von ihrem Geschäftskapital zu bezahlen.

San Francisco, 20. Dez. Mit dem Schooner „Hatchuian“ von Alaska sind drei Schiffbrüchige, von der Insel Adala an Bord genommene, japanische Seeleute hier angekommen, deren Uebung an der Küste von Japan entnahm, seit ein durch die Meerestromung 2500 Meilen weit fortgetrieben und schließlich an die Küste angeworfen zu sein gemeldet wurde, nachdem 23 Personen der Besatzung Hungers gestorben waren.

Doctor Franz Hop, der in Columbus, Ohio, wohnt, feierte am verfloffenen Freitag seinen hundertsten Geburtstag. Hop ist für sein Alter noch außerordentlich kräftig. Man sieht ihn häufig auf der Straße er geht noch schmerzlos ein Seil auf, und bedarf keiner Hilfe und Abwertung. Am 28. Dezember 1771 wurde er in Würzburg, Bayern, geboren; er erwarb sich dort seine medicinischen Kenntnisse und wanderte im Jahre 1834 nach Amerika aus. Hier praktizierte er in mehreren Plätzen, bis er sich im Jahre 1861 in Columbus niederließ. Im Jahre 1862 beiratete er seine Frau Margaretta Spring. Die sich jetzt in ihrem 95. Lebensjahre befindet. Von den acht Kindern ihrer Ehe leben ein Sohn und zwei Töchter.

Washington 17ten December. Im Hause wurde eine Resolution, Betreffend über die Einrichtung der hiesigen Studenten ausserhalb, angenommen und auf Antrag von Banks ein Comité der Answärtigen Angelegenheiten ernannt.

Washington, 23ten. — Im Osten von Mississippi befindet sich ein Wetter wie im Mai, während im Westen Schneestürme herrschen und die Eisenbahnzüge ausgehalten werden.

Frau Sturckart, Gemahlin des Superintendenten der Mineralanstalt zu Nashville, ist todt, in Folge der Explosion einer Kesselmaschine.

Der Passagier Train fiel durch die Brücke bei Redford, Iowa. Drei Angestellte der Bahn wurden getödtet.

Im nördlichen Iowa hat der Schnee die Straßen versperrt.

Ein Regensturm fand in der Samstag Nacht in Californien statt. In Zeit von ein paar Wochen fielen 15 1/2 Zoll Regen, welches mehr ist als im ganzen Jahr hier, mehrere Städte wurden überfluthet, die Dämme von Sacramento widerstanden der Flut, und die Stadt erlitt keinen Schaden.

Columbia, 27ten December Die Schulden Süd Carolinas. Der Bericht des Committee's, welches den Sommer über in New-York war, um die Finanzverwaltung des Staates Süd Carolina zu untersuchen, ist erschienen. Das Comite erklärt, es sei leider nur zu wahr, daß die von der American Bank Note Compagny gedruckten Bonds im Betrage von \$22,540,000, die Schuld des Staates repräsentieren, weßhalb, gleich ungeschicklich ausgegeben, das Credit des Staates verfallen ist. Die Bewilligungen zur Einnahme bringen die Gesamtsumme auf nahezu 29 Millionen.

Das Comite erklärt, daß diese Schuldenlast das Werk der höhern Staatsbeamten sei, und die republikanische Partei, welche diese Leute in Amt und Würden gebracht, müsse ihre Verantwortung selber betragen und die Uebertreter dadurch an den Tag legen, daß sie alle möglichen Anstrengungen machen, die Verluste dieser Verbrechen zur Verantwortung zu ziehen.

Texas.

Galveston 27ten Decem. Samstag Morgen kam der Hamburger Dampfer „Pandalia“ mit 43, meist nach New-Orleans bestimmte Passagiere, in New-Orleans an. Die Passagierliste welche wir der Güte der hiesigen Agenten der Hamburg-New Orleans Linie, den Herren Hode und Willens, verdanken, theilten wir in einer anderen Spalte mit. Der Dampfer war am 10. von Hamburg abgegangen.

Galv. Union.]

Der Houston Telegraph von 27. Dec. berichtet: Vor einigen Tagen hatte ein Herr, welcher in der Nähe des Eisenbahndepots wohnte, einen Neger gemietet, um einige Arbeiten an seinem Plage zu verrichten. Der Neger verlangte keine Bezahlung und als er dieselbe nicht sogleich erhielt, sagte er, er wollte Geld, oder Blut haben. Er ergriff seinen Arbeitgeber mit einem Stück Holz an und schlug ihm so heftig auf den Kopf, daß man an dessen Leben verzweifelt. Der Neger ist entflohen.

In Houston werden täglich 63 Ochsen, 28 Schafe und 30 Schweine von den Negern geschlachtet. Die tägliche Fleischconsumption dieser Stadt beträgt demnach 34,650 Pfund Rindfleisch, 980 Pfund Schafschaf und 3000 Pfund Schweinefleisch, welches sicher genug aber nicht zuviel für eine Population von 25,000 Menschen ist.

Die Houston Times fragt: Wird die festeren Grand Jury die Verleumdungen des Ku Klux Gelezes beachten, welche E. J. Davis in diesem District begangen hat?

Der Statesman von 4ten dieses Monats sagt: An und von dem heutigen Tage geht taglich, außer Sonntagen, ein Postwagen um 4 Uhr Nachmittags nach Houston und der rückführende Zug kommt um halb 12 Uhr Nachmittags in Austin an.

Ein abschließlicher Mord. Viergermüthler Theilhaber erbielt ein Schreiben von Hiltner, Hill Counts, Texas in welchem ihm gemeldet wurde, daß drei Männer aus dieser Gegend, Hien, Wagner und Boper

ermordet worden sind. Sie waren in Kanjas mit Ochsen, von wo sie zurückkehren und baten, wie man glaubt, zehn bis fünfzehntausend Dollar bei sich. Ihre Wägen, Pferde und Anbulanen sind in den Händen des Sheriff's von Hill County. Wie wir erfahren, werden heute zwei Staatspolizisten von hier beauftragt werden, um die Mörder, wo möglich aufzufinden.

In Austin sind 25 norwegische Emigranten von McTade angekommen. Ihre Passagen wurde von Kaufmännern bezahlt.

Die Railroad Compagnie ist jetzt bereit Credit unter direct von der Küste zu bringen. So nntag den 11ten spielte sich in Brenham eine lustige Scene ab. Etwa gegen 5 Uhr Nachmittags des genannten Tages geriet ein der Friedensrichter Kege und ein farbiger Staatspolizist Namens Vemans in Streit, welcher damit endete, daß Kege seinen Gegner tödtliche Messerwunden beibrachte. Da beide der Genannten bekannte Adule sind, so ist nicht zu fürchten, daß die bestige Geschichte als Kultur Stückchen verarbeitet und der gläubigen Welt außerhalb des Staates aufgeführt werden wird.

Der Austin Statesman sagt, Holz und namentlich Brennholz wird jetzt selten in unserer Nachbarschaft und es wäre jetzt an der Zeit den Anbau von Unterholz zu fördern und Waldbäume zu pflanzen und zu säen, wie man in anderen Gegenden thut.

Wir machen unsere Leser auf die zum Verkauf angebotene wertvolle Mühle und Cotten Gin, am Reeves Creek, in Cadalope County, aufmerksam, welche in unserer heutigen Nummer angezeigt sind.

Locales.

— Eins der wichtigsten Ereignisse für unsere Stadt ist das Einhalten der Arbeit in unserer hiesigen Wollenfabrik, welche wie aus einer betreffenden Anzeige in unserer heutigen Nummer zu ersehen ist, wahrscheinlich von der jetzt beschreibenden „New-Braunfels Wollen Manufacturing Compagny“ nicht weiter fortgeführt, sondern sammt den darauf beruhenden Verbindlichkeiten zum Verkauf kommen wird. Es war ein erfreulicher Aufschwung der unsere Stadt durch Eröffnung von zwei Fabriken, einer Baumwollens- und einer Wollenfabrik zu machen schien. Beide Fabriken lieferten ausgezeichnete Waaren und hatten die besten Chancen, da sie in einer Gegend sich befanden, in welcher die benötigten Rohstoffe in bester Qualität erzeugt werden. Unsere Baumwollensfabrik wurde bekanntlich sammt dem massiven Scheinhause, in welchem sie sich befand, durch einen Tornado gänzlich zerstört und jetzt ist auch die Wollenfabrik so zu sagen todt; aber wir wollen hoffen, nur scheinbar. Daß diese Fabrik nicht bei beinahe vierjährigem Verbleiben nicht weiter fortgeführt werden kann, ist durchaus noch kein Beweis gegen das Gewinnreiche der selben, unternehmend. Soviel ist aber gewiß, daß diese Wollenfabrik, das letzte Acti-

onnamerher war und sein wird, welches auf Unternehmung des hiesigen Publikums rechnen kann, nachdem dasselbe schon die Vorspiele in dieser letzten großen Actiengesellschaft in unserer „Deer Mill Society“ und unterm „Hühnerschere“ erlebt hat, die sammtlich, trotz der glänzigen Ansätze, beinahe mit einem Bankrott endigten.

— Wie wir hören, hat der in der „Zeitung“ abgezeigte patrollierte Verkauf eines Theils der großen wertvollsten Bestandtheile der Farm, welche an der Quadalope und zum Theil in dem Weichbilde unserer Stadt liegt, nicht stattgefunden, da die Herrn Perryman und Kessler ein Gebot von \$25,000 für dieses ganzes Eigentum gethan haben. Ob der Verkauf abge-

schlossen ist, können wir noch nicht berichten. — Während der letzten Heiertage bis zum heutigen Datum hatten wir helles mildes Wetter. Der niedrigste Stand des Thermometers fand gestern Morgen vor Sonnenaufgang statt und betrug 23 Grad über dem Gefrierpunkte in den Mittagstunden fand gewöhnlich eine Temperatur von 16 Grad Wärme statt.

— In der Neujahrnacht finden alle in den hiesigen Balllokalen statt, die bis zum frühesten Morgen dauerten. Erlesen und Gewaltthaten, welche das Einschreiten der Polizei nöthig machten, sind in unserer freigebliebenen Stadt während dieser Zeit nicht vorgefallen. Eine gelungene Neujahrfeier wurde in Weichbilde geräumigerhalle von dem, Turnerverein New Braunfels gehalten. Ein hoher Christbaum war in der Mitte des Saales aufgestellt und rings um denselben befanden sich Tische auf welchen zahlreiche Preise aufgelegt waren, deren sonderbare Vertheilung durch das Loos oft große Heiterkeit erzeugte. Das Tanzvergnügen unserer zahlreich und blühend heranwachsenden Generation war ein reiner Genuß, der weder durch Staub noch beschlagene Nise gestört wurde. Wie ein Intermezzo des Tanzvergnügens wurde auf der den Saal anfüllenden Theatersühne, durch mimische Darstellungen, die rührende Tragödie von „Edward und Kunigunde“ aufgeführt, und mit allgemeinem Jubel von der Versammlung aufgenommen.

— In Herrn Winters Atelier haben wir vor einigen Tagen Photographien von einer früherhin hier noch nie dagewesenen Größe und Vollkommenheit gesehen und halten es wohl der Mühe werth, daß Alle, welche sich für dergleichen interessieren, sich durch ihre eigene Anschauung von der Wahrheit unserer Behauptung überzeugen.

— Per's und Co. Colifornia, Atlantic und Pacific-Circus gab gestern Abend eine Vorstellung in unserer Stadt. Nachdem kurz vorher Noye's großer Circus hier seine Rinder hatte sehen lassen, glaubten wir nicht, daß auch dieser später hier eintreffende Circus so zahlreiche Zuschauer haben würde wie dieß der Fall war und was die Vorstellung selbst betrifft, so müßen wir gestehen, daß dieselbe durch beständigen Applaus begrüßt wurde und daß sie die Erwartungen des Publikums weit übertraf.

The January number of the FOLIO comes to us with many new attractions and still maintains its position as the leading musical Journal in America. This number contains the first installment of a musical serial, by the Editor entitled „The Sweet Bye and Bye“ besides a large number of interesting articles, embracing sketches, criticisms and spicy items. The Music comprises some pages of best selections. And the number contains admirable portraits of Mozart and Santley. Edited by George Lowell Austin, Simple copies sent free by the publishers, White, Smith and Perry, Boston. Subscription price \$1.00 Single copies 10 Cent.

A Musical Treat

Peters Musical Monthly for January comes to us in a new dress. It is printed on thicker paper, and is in every respect superior to its predecessors. The selections are evidently made with great care, and it is really wonderful, how few poor pieces appear among the hundreds that are given. Volume IX commences with the January number. Price 30 Cents or \$3 per year. The publisher offers six back numbers for \$1, and we advise our Musical readers to take advantage of the offer.

Address, J. L. PETERS, 599 Broadway New-York.

Anzeigen.

Einberufenes Meeting der Actionhaber der New-Braunfels Wollenmanufactur, 28. December 1871.

Das Meeting wurde um 10 Uhr Vormittags zur Ordnung gerufen. Gegenwärtig waren: H. Mouron, Präsident, S. H. Stone, Ed. Lange, J. P. Perryman und J. Kessler, Directoren.

Die ganze Anzahl der Actien, die Stimmbrecht beträgt 480.

Majorität des Capital's repräsentirt durch 385 Actien.

Der Präsident legte den Bericht des Geschäftsführers und des Secretars vor, sowie den Reihstand und Schulden aus dem Inventar-Buch auf Seite 46 u. 47, auf welche biermit Bezug genommen wird.

Anzahlung von Dr. Kessler, unterstützt durch J. P. Perryman, wird ein Umtrieb von 5 durch die Actienhaber erwünscht, um den Bericht zu unterzeichnen und die Bücher der Compagnie um 2 Uhr Nachmittags zu be-

trachten.

Herr Wm Clements, J. J. Groos, A. C. Kellough, H. Metz und J. Treich wurden als Comité von den Actienhabern ernannt.

Auf Antrag verlegte sich das Meeting bis 2 Uhr Nachmittags.

Kam in Uebereinstimmung mit der Vertagung wieder zusammen.

Das Comité, welches ernannt wurde, um den oben erwähnten Zustand unserer Compagnie zu untersuchen, bittet um Erlaubniß folgendes zu berichten: Daß die Bücher und die Rechnungen, wie dieselben von dem Geschäftsführer und dem Secretär geführt worden sind, in vollkommener Ordnung und klarem Zustande sind und nach reiflicher Ueberlegung das Comité zu dem Entschlusse gekommen ist, das Directorium und des Geschäftsführer zu ernennen, dem einmalig die angestrichenen, um einen hinreichenden Betrag von Vens bei den Actienhabern, oder anderen Personen innerhalb der nächsten 60 Tage unterzubringen, um das Directorium in den Stand zu setzen, die Fabrik fortzuführen, wenn aber dieses beschließen sollte, dann die Directorien zu ernennen, die Fabrik mit allem zugehörigen Eigentum ohne Rückhalt, so gut als ihnen möglich ist, zu verkaufen, vorzuziehen, daß wenn dieser Verkauf auf Zeit ist, daß dann jeder unterzählte Betrag durch das Untersand des Käufers auf das Eigentum gehöhrt werde, und daß die fünf größten Actienbesitzer zunächst der Directorien, diesen binzugehört werden sollen. Anordnungen für den Verkauf unter Bedingungen zu machen, wie sie am vortheilhaftesten für die dabei interessirten sind, und wie sie geeignet finden mögen, und daß ihr Verfahren entgültig und bindend für die Actienhaber der Compagnie sei, und daß ein Quorum solcher fünf größten Actienbesitzer, im Falle der Weigerung von anderen, hinreichend sein soll, dieses Geschäft des Verkaufes abzuschließen.

Gezeichnet Von Clements, Etzels, für Secretär Gen. J. C. Kellough J. J. Groos J. H. Nolte

Georg Pfeuffer brachte folgende Amendements ein, welche vorlesen wurden:

1.) Daß man sich bemühe die Fabrik mit Wasserkraft zu treiben, indem man dazu das Wasser des Comal verwende.

2.) Daß das Eigentum nicht unter dem Kostenpreis verkauft werden soll.

3.) Daß 5 Actienhaber, erwählt werden sollen, um zugleich mit den Directoren zu handeln, bei irgend künftigen Anordnungen hinsichtlich irgend welcher Fragen, die hinsichtlich der Fabrik entstehen mögen, u.

Ein Lange brachte folgendes Amendement ein, welches angenommen wurde:

Daß im Falle sich ein Käufer der Fabrik unter den Directoren fände, oder unter den fünf größten Actienhabern, der eine Comitee bei diesem Verkauf habe, so soll ein

